

Gunnar Harms

Dipl.-Ing.

- Vertrags- und Risikomanagement in der Energiewirtschaft -

Roggendorfstrasse 59
51061 Köln

Mobil: (0175) 30 71 980
gharms@netcologne.de

GUTACHTEN

im Auftrag der Fraktionsgeschäftsführung der Bundestagsfraktion von *Bündnis 90 / Die Grünen*, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

„Geben Gasversorger mögliche Preissenkungen angemessen an die Verbraucher weiter?“

- Analyse der aktuellen Entwicklungen für das dritte und vierte Quartal 2009 -

(Aktualisierung und Ergänzung des Gutachtens vom April 2009)

Inhalt	Seite
1. Aufgabenstellung zur Fortschreibung des Gutachtens	3
2. Wesentliche Ergebnisse	4
3. Vorgehensweise	6
4. Teil A: Vergleich der Durchschnittswerte	8
4.1 Aktualisierung der Preisprognose.....	8
4.2. Herleitung des Gaspreises aus der HEL-Bindung	11
4.3. Vergleich mit den tatsächlichen Preissenkungen.....	16
4.4. Zusammenfassung	17
5. Teil B: Preisentwicklung im Einzelnen	18
5.1 Deutschlandweiter Überblick nach Bundesländern	18
5.2 Rückblick auf die fünf im April-Gutachten untersuchten GVU	20
5.3 Untersuchung der Preisentwicklung einzelner Gasversorger	22
6. Teil C: Weitere Indizien für überhöhte Preise	25
6.1 Vergleich der Haushaltskundenpreise in Deutschland und Europa.....	25
6.2 Vergleich der Preisindizes	26
Literatur- und Quellenverzeichnis	28
Anhang 1: Darstellung der Situation in den einzelnen Bundesländern (14 Blätter)	
Anhang 2: Darstellung der Situation von 30 näher beleuchteten Unternehmen (31 Blätter)	

1. Aufgabenstellung zur Fortschreibung des Gutachtens

Die Gaspreise kannten für die Verbraucher in den letzten Jahren nur eine Richtung: Nach oben. Die Versorgungsunternehmen haben dies mit der Kopplung des Gas- an den Ölpreis begründet: Wenn der Ölpreis steigt, wird zeitlich verzögert auch das Gas teurer. Diese sogenannte Ölpreisbindung des Erdgases ist keine gesetzliche Regelung, sondern sie findet sich in den meisten privatwirtschaftlichen Lieferverträgen in Kontinentaleuropa - beispielsweise, wenn E.ON Ruhrgas aus Russland Gas importiert.¹

Nun haben die Ölpreise seit dem Sommer 2008 einen Sturzflug hinter sich. Seit dem Höchststand von ca. 150 USD ist der Rohölpreis zunächst auf 40 und 50 USD je Barrel abgesackt. Mittlerweile ist er wieder auf 70 € gestiegen. Entsprechend müssten in der Folge auch die Gaspreise fallen. Viele Versorger haben auch mittlerweile Preisreduzierungen vollzogen und angekündigt.

Aufbauend auf dem Gutachten vom April 2009 soll in dieser Fortschreibung überprüft werden, ob und inwieweit die gesunkenen Einkaufspreise der Gasversorger im weiteren Verlaufe des Jahres 2009 ggf. in stärkerem Umfang als im 1. Halbjahr an die Verbraucher weitergegeben werden.

Im Gutachten vom April wurde festgestellt, dass die Gasversorger zumindest bis zur Jahresmitte *aus damaliger Sicht* nur ca. 50% des sich durch den etwa seit Mitte des Jahres 2008 beobachteten Preisrückgang am Ölmarkt und an den Großhandelsmärkten für 2009 ergebenden Preissenkungspotentials weitergegeben haben.

Hierzu wird auf Grundlage der im April-Gutachten im Einzelnen dargelegten Preisbildungsmechanismen die darin aufgestellte Prognose für angemessene Preise für 2009 aktualisiert, in analoger Weise fortgeschrieben und mit den für das 2. Halbjahr 2009 angekündigten Preisveränderungen der GASVERSORGER, soweit diese zum jetzigen Zeitpunkt bereits bekannt sind, verglichen (**Teil A**).

Die Methodik der Preisermittlung sowie deren Schlussfolgerungen sind im Nachgang zur Veröffentlichung des Gutachtens vom BdEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft) einer Kritik unterzogen und in Frage gestellt worden.

Die analoge Fortschreibung der Prognose der als angemessen anzusehenden Preise wird deshalb durch eine zweite Herleitung auf einem anderen Weg überprüft und verifiziert.

¹ **Die Ölpreisbindung beim Gas wirkt zeitverzögert:** Eine gebräuchliche Formel für die Ölpreisbindung ist die 6-3-3-Regelung. Beispiel: Soll ein neuer Gaspreis zum 1.1. wirksam werden, so ist darin die Entwicklung des Heizölpreises in der Zeit vom April bis einschließlich September des Vorjahres berücksichtigt. (6 Monate) Die Zeitspanne von Oktober bis einschließlich Dezember ist dann die Zeitspanne für den Zeitversatz. (3 Monate) Und die letzte Zahl benennt die Anwendungsdauer des neu gebildeten Preises (3 Monate).

Im Gutachten vom April wurden im **Teil B 5** nach den im Gutachten näher ausgeführten Kriterien ausgesuchte Gasversorger näher untersucht. Auch dieser Punkt hat Kritik auf sich gezogen, die Auswahl von lediglich 5 Unternehmen wurde als nicht hinreichend repräsentative Auswahl angesehen.

Aus diesem Grunde wurde für den zweiten Teil des Gutachtens für **alle** deutschen Gasgrundversorger, soweit entsprechende Daten rechtzeitig verfügbar waren, anhand der von der Fa. VERIVOX bereitgestellten Daten geprüft, wie sich deren Preisstellung im Vergleich zum ermittelten Preissenkungspotential darstellt. Auf die Situation in den einzelnen Bundesländern wird gesondert eingegangen (**Anhang 1**).

Dabei wird auf die ausgesuchten 5 Gasversorger aus dem April-Gutachten kurz gesondert Bezug genommen.

Weiterhin werden im Teil B 30 weitere Gasversorger etwas näher beleuchtet (siehe dazu **Anhang 2**).

Abschließend werden im **Teil C** weitere Aspekte behandelt, die nach Auffassung des Unterzeichners eine hinreichende Indizwirkung für ein missbräuchliches Verhalten der GASVERSORGER haben und entsprechend vermuten lassen, dass die Gaspreise für Endverbraucher in Deutschland insgesamt überhöht sind.

Weiterhin fließen in die Fortschreibung des Gutachtens - soweit zutreffend und möglich bzw. sinnvoll - die Antworten auf viele Fragen sowie die Ergebnisse der zahlreichen Gespräche und Diskussionen, die der Unterzeichner mit Fachkollegen und Presse-, Verbands- sowie Behördenvertretern im Nachgang des ersten Teils des Gutachtens geführt hat, ein.

Der Unterzeichner dankt an dieser Stelle ausdrücklich allen Beteiligten und am Thema Interessierten für das konstruktive Feedback, viele Hinweise und auch Verbesserungs- und Korrekturvorschläge.

2. Wesentliche Ergebnisse

- **Seit Anfang des Jahres hätten die Gaspreise bis zum August um rund 32 % aufgrund der Berechnungen in diesem Gutachten fallen müssen.**
- **Laut den von der Fa. VERIVOX bereitgestellten Daten belaufen sich die tatsächlichen Senkungen aller Gasversorger hierzulande im Durchschnitt bislang aber nur auf rund 17 % (bis Ende des 3. Quartals).**
- **Somit wird der beschriebene Trend aus der 1. Gaspreisstudie vom April - dass die Versorger nur rund die Hälfte der gesunkenen Einkaufspreise an die Kunden weitergeben - zumindest bis zum 3. Quartal 2009 bestätigt.**
- **Der beschriebene, bis zum Spätsommer zu beobachtende Trend schwächt sich bei der Einbeziehung des 4. Quartals allerdings ab:**

- **Durch die stark gestiegenen Ölpreise im 2. Quartal 2009 wären sogar niedrige Preiserhöhungen im unteren einstelligen Prozentbereich ab dem 1. Oktober vertretbar².**
- **Aufgrund der jedoch mangelnden Senkung in den ersten drei Quartalen 2009 ist der Verzicht der meisten Versorger auf entsprechende Erhöhungen absolut angemessen.**
- **Auf das gesamte Jahr gerechnet ergeben sich damit folgende Werte: Zum Beginn der Heizperiode 2009 (1.10) sind gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008 (4. Quartal 2009 gegen Q4 08) ca. 27% niedrigere Preise als im Oktober 2008 angemessen.**
- **Insgesamt sind die Preise zum Beginn der Heizperiode 2009 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008 (Q4 09 gegen Q4 08) nur um ca. 20% statt der ermittelten ca. 27 % gesunken.**
- **Die Gasversorger geben im Durchschnitt für das Gesamtjahr 2009 nach dem derzeitigen Stand der Veröffentlichungen etwas weniger als ein Drittel der angemessenen Preissenkungen nicht weiter.**
- **Damit verbleiben gut 7 % entsprechend ca. 0,4-0,5 Cent/kWh als ungerechtfertigter Mehrerlös bei den Gasversorgern, was in etwa 80-90 EUR/a und Haushalt entspricht.**
- **Bezugnehmend auf das April-Gutachten ist festzustellen, dass die 5 dort untersuchten GASVERSORGER insbesondere im Zeitraum vom April bis zum Oktober ihre Preise mit durchschnittlich 0,7 Cent/kWh stärker gesenkt haben, als dies im deutschlandweiten Mittel mit 0,5 Cent/ kWh erfolgt ist. Zum 4. Quartal 2009 sind die als angemessen anzusehenden Preissenkungen im Durchschnitt dieser Unternehmen damit erreicht und z.T. überschritten worden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des April-Gutachtens hinkten die 5 Unternehmen den angemessenen Senkungen noch stark hinterher.**
- **Die Gaspreise in Deutschland sind seit 1997 stärker gestiegen als im europäischen Durchschnitt . Ein weiteres, klares Indiz dafür, dass der Wettbewerb hierzulande nicht richtig funktioniert. Dadurch ergeben sich Mehrkosten von ca. 1,5 Mrd. EUR für die deutschen Privathaushalte gegenüber dem Durchschnitt der europäischen Nachbarn. Ein deutscher Gasverbraucher-Haushalt hat somit rund 140 EUR weniger im Jahr zum Ausgeben im Vergleich zu den europäischen Nachbarn.**
- **Stadtwerke ohne Beteiligungen von RWE, E.On oder EnBW³ bieten im Durchschnitt das Erdgas günstiger an. Die umfangreiche und von den Kartellbehörden über viele Jahre hingenommene Vorwärtsintegration der großen Verbundkonzernkonzerne in die Weiterverteiler seit der Jahrtausendwende – aktuell sind sie an mehr als 400 Stadtwerken beteiligt - hat zu erheblichen finanziellen Nachteilen für den Verbraucher geführt.**

² Diese Studie widerspricht damit explizit den von Prof. Kemfert prognostizierten 25 %.

³ Für Vattenfall lagen keine Zahlen vor.

- **In der Vergangenheit wurden mögliche Preissenkungen durch gesunkene Einkaufspreise nur anteilig weitergegeben. Es kann anhand eines Vergleiches der Preisindizes von Gas und Heizöl nachgewiesen werden, dass Preissenkungen aus der Heizölpreisentwicklung nur unterproportional an die Verbraucher weitergegeben werden. Der Nachteil beträgt aktuelle ca. 0,5 Cent/kWh und führt damit zu ca. 1,1 Mrd. EUR/a ungerechtfertigter Mehrerlöse.**
- **Die asymmetrische Weitergabe von Preisveränderungen in der Wahrnehmung wird auch in der Auswertung einer aktuellen Expertenbefragung des ZEW bestätigt.**
- **Bundesweit hat seit Ende 2008 die Entega am wenigsten die Preise gesenkt (um ca. 6% erhöht), Spitzenreiter bei den Senkungen waren die Gaswerke Illingen im Saarland (37 %)**
- **Bei den Bundesländern wurde am stärksten in Bremen um 27 % gesenkt. Die Thüringer hatten im Durchschnitt mit 14 % die geringsten Preissenkungen. Tendenziell haben die Bundesländer mit den geringsten Preissenkungen auch immer noch das höchste Preisniveau und umgekehrt.**

Gründe für mangelnde Umsetzung von Preissenkungen⁴:

- Weil es viele Kosten-Hürden für neue Wettbewerber gibt, können diese den etablierten Unternehmen gerade im Privatkundengeschäft mit relativ hohem spezifischem administrativem Aufwand nur bedingt Konkurrenz machen.
- Wichtig für den Wettbewerb ist deshalb in erster Linie eine weitere Reduktion der immer noch zu vielen Marktgebiete, damit Wettbewerber unbürokratischer und ohne sachlich nicht gerechtfertigte Netzzugangshürden sowie ohne überhöhte Netzentgelte bundesweit Angebote unterbreiten können.
- Der Wettbewerb auf dem Gasmarkt im Marktsegment der Haushaltskunden ist nach wie vor noch sehr unzureichend.
- Kurzfristig sollten marktbeherrschende Importeure, wie z.B. E.ON Ruhrgas große Mengen ihres verfügbaren Erdgases frei auktionieren.

Zur Bewertung der wettbewerblichen Situation wird an dieser Stelle ausdrücklich auch auf das aktuelle Sondergutachten der Monopolkommission⁵ zum Gasmarkt hingewiesen, das im Juli veröffentlicht wurde.

3. Vorgehensweise

Das Gutachten gliedert sich wiederum in **drei** wesentliche Teile.

⁴ Die Ergebnisse stammen von Prof. Uwe Leprich, der im ersten Teil der Gasstudie vom April die Wettbewerbssituation auf dem deutschen Gasmarkt untersucht hat. Seine Ausführungen finden sich unter www.baerbel-hoehn.de

⁵ http://www.monopolkommission.de/sg_54/s54_volltext.pdf

Aus Gründen der Vergleichbarkeit und besseren Nachvollziehbarkeit wurde die Gliederungssystematik analog übernommen.

Zunächst wurde analog der Vorgehensweise des Gutachtens vom April der als angemessen anzusehende deutschlandweit durchschnittliche Gaspreisverlauf für 2009 abgeleitet. **(Teil A)**.

Bezüglich der Methodik wird auf die diesbezüglichen Ausführungen im Gutachten vom April unter 4.1. und 4.2. verwiesen. Wegen der Vergleichbarkeit der ermittelten Endergebnisse ist es dem Unterzeichner wichtig, daran zunächst ohne Abweichungen festzuhalten.

Zur Bestätigung der Ergebnisse wird in daran anschließend noch eine Überprüfung der ermittelten Preisprognose über eine Bewertung der Korrelation der Gaspreise zu den HEL-Preisen mit nachfolgender Berechnung vorgenommen

Dies wurde mit den vom Internetportal VERIVOX für den Zeitraum bis Oktober bzw. November 2009 veröffentlichten Preisdaten verglichen und bewertet **(Teil B)**.

Die monatsgenauen Daten von VERIVOX geben die Preise der Grundversorger und deren Veränderungen genauer und sehr zeitnah wieder, so dass gegenüber dem Gutachten vom April hiermit eine höhere Genauigkeit und Aktualität erreicht werden konnte.

Im Sinne eines korrekten Vergleichs ist es für eine unternehmensspezifische Betrachtung notwendig, das jeweils unternehmensspezifische Preisniveau als Ausgangsbasis heranzuziehen. Dies erfolgt daher mit einer relativen Bewertung in Form eines prozentualen Vergleichs.

Im **Teil C** wurde zunächst noch ein Vergleich der Preisentwicklung im Endverbrauchermarkt zwischen Deutschland und dem übrigen Europa näher untersucht und bewertet.

Danach wird anhand eines Vergleiches der Preisindizes von HEL und Gas gezeigt, dass – entgegen der oft vorgetragenen Argumentation der Gaswirtschaft – ein Auseinanderdriften der HEL- und Gaspreise in der Weise vorliegt, dass die Gaspreise tendenziell stärker als die HEL-Preise gestiegen sind.

Die allgemeinen Anmerkungen zur Vorgehensweise aus dem Gutachten vom April (siehe Seite 6/31) gelten in analoger Weise auch für diese Fortschreibung (20.000 kWh/a Verbrauchsmenge, alle Preisangaben ohne Umsatzsteuer etc.)

Ausdrücklich wird an dieser Stelle auch noch einmal darauf hingewiesen, dass „angemessen“ im Sinne dieses Gutachtens ausdrücklich nicht heißen soll, dass der im Gutachten als angemessen bezeichnete Gaspreis als angemessen im Sinne wettbewerbs- oder zivilrechtlicher Prüfungen oder gar billig im Sinne des § 315 BGB anzusehen ist. Dieser ist nur insoweit als angemessen im dem Sinne anzusehen, dass er aus den zugrundeliegenden Marktentwicklungen gegenüber dem Stand von 2008 rechnerisch hinreichend nachvollziehbar ableitbar ist.

Dem Gutachten liegen die zum **30.07.2009** verfügbaren Prognosen und Forwardnotierungen für HEL und Gas sowie die Preisdaten der Fa. VERIVOX vom **21.8.2009** zugrunde.

4. Teil A: Vergleich der Durchschnittswerte

Im Bild A1 sind die Gaspreisentwicklung im Endverbrauchermarkt, die Preisentwicklung für leichtes Heizöl (HEL) sowie die Entwicklung des Gasimportpreises aktualisiert aufgetragen.

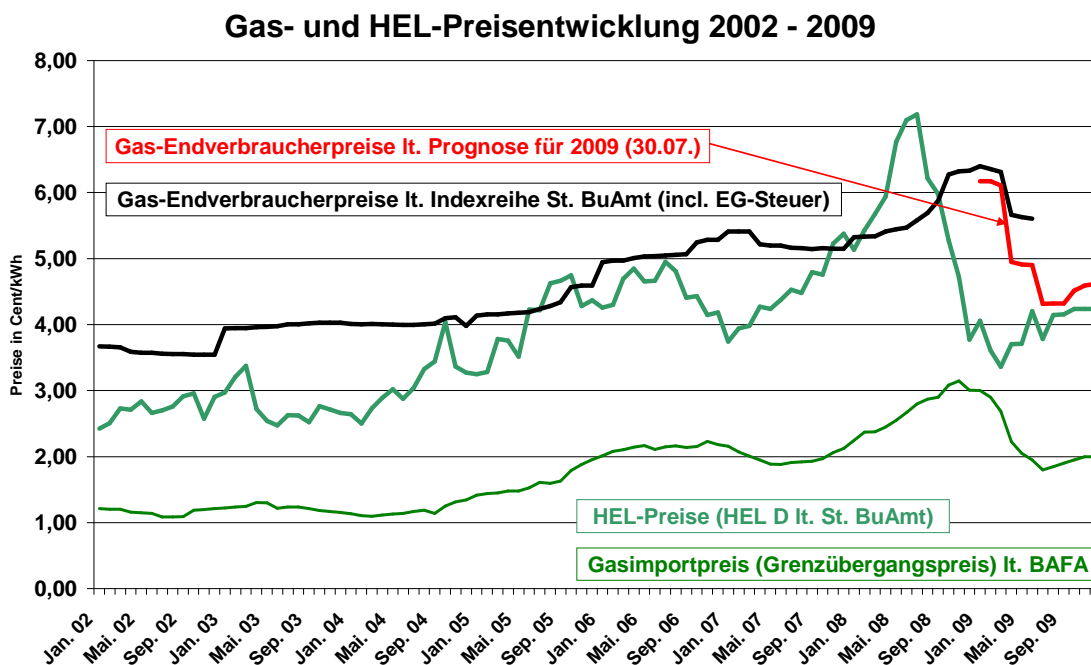


Bild A1

Wie man aus diesem Bild im Vergleich zum Gutachten vom April bereits optisch leicht entnehmen kann, hat sich die Prognose (rote Kurve am rechten Bildrand) etwas nach oben verschoben, d.h. die als angemessen anzusehenden Preise sind insbesondere für das 3. und 4. Quartal 2009 etwas höher als im April auf der Basis der Marktdaten vom 13.3.09 prognostiziert.

4.1 Aktualisierung der Preisprognose

Entwicklung der Forwardnotierungen vom April bis Juli

Die zwischenzeitlichen Entwicklungen an den Großhandelsmärkten für die bezüglich der Gaspreisentwicklung relevanten Basisenergien, wie Rohöl, deren Produkte und Gas selbst haben einen sehr unterschiedlichen Verlauf genommen, was einen spürbaren Einfluß hinterlassen hat und nachfolgend daher näher beleuchtet wird.

So haben sich Rohöl - und in dessen Folge - auch die daraus abgeleiteten Produkte, wie das für die Gaspreisentwicklung relevante leichte und schwere Heizöl im Hinblick auf eine global schnellere Konjunktorentwicklung, als dies im März eingeschätzt wurde, stark verteuert.

So sind z.B. die HEL-Preiserwartungen für das zweite Halbjahr 2009 von März bis Ende Juli um 10 - 15% gestiegen. Die HSL-Forwardnotierungen stiegen im gleichen Zeitraum sogar um ca. 25%.

Demgegenüber ist der Preis bzw. dessen Erwartungen für Gas an den europäischen Gashandelsplätzen bzw. den Terminmärkten zum Teil erheblich gesunken.

Der Gaspreis im Großhandelsmarkt für Belieferung im Q3 und Q4 hat sich in dieser Zeit um ca. 10 -20%, je nach Belieferungsmonat, nach unten bewegt.

Insbesondere in den letzten Monaten ist eine immer stärker zunehmende Abkoppelung der Spot- sowie kurz- und mittelfristigen Gaspreise von der Ölpreisentwicklung festzustellen, die nach Auffassung des Unterzeichners durch den anhaltenden Nachfrageeinbruch aus dem Industriebereich verursacht wird.

Sofern die erwartete konjunkturelle Erholung nicht in absehbarer Zeit, wie derzeit überwiegend erwartet, sondern erst später eintritt, ist davon auszugehen, dass sich die Preisentwicklung für Gas an den Terminmärkten noch weiter von der Ölpreisentwicklung abkoppelt, weil zunehmend von der Industrie nicht benötigte Gasmengen, die demnächst wegen bereits hoher Speicherfüllstände auch nicht mehr eingespeichert werden können, auf den Markt kommen. Die Aufnahmekapazität britischer Speicher ist bereits seit Mitte August praktisch erschöpft, in Kontinentaleuropa sind diese bereits zu 70-80% gefüllt, bei einer wöchentlichen Zuwachsrate von ca. 3% ist das zwangsläufige Ende weiterer Einspeicherungsmöglichkeiten abzusehen.

Die Unsicherheit für Prognosen hat sich damit weiter erhöht.

Zusätzlich zu den klimatisch bedingten Nachfrageschwankungen, die eine natürliche Prognoseunsicherheit mit sich bringen, kommt damit ein wesentlicher, diesen Effekt überlagernder Einfluß über konjunkturelle Unsicherheiten, der in Anbetracht der in der Gaswirtschaft üblichen und zudem derzeit juristisch heftig umstrittenen Mindestabnahmeverpflichtungen erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen hat.

Der Unterzeichner geht daher davon aus, dass die beschriebene Entwicklung in der skizzierten Form bei Ausbleiben einer raschen konjunkturellen Erholung zunächst weiter anhält und ein weiteres Auseinanderdriften zwischen Öl- und Gaspreisen im kurz- und mittelfristigen Terminhandel stattfindet und eine halbwegs verlässliche Prognose der Gaspreise anhand der Ölnotierungen erst für Terminnotierungen ab ca. 2011 wieder sinnvoll ist.

Entscheidend ist an dieser Stelle für die Preispolitik des jeweiligen Gasversorgers, ob und inwieweit er die Möglichkeit hat, sich mit noch offenen Mengen im Bezugsportfolio am Gasmarkt eindecken zu können. Soweit diese Möglichkeit nicht besteht und das jeweilige Unternehmen in seinen ölgebundenen Verträgen mit fast 100% seiner Mengen „gefangen“ ist, wird es die sich daraus ergebenden (vergleichsweise hohen) Preise an die Kunden weitergeben wollen (und müssen).

Risikobereitere und flexiblere Unternehmen haben ggf. noch Möglichkeiten, sich im Bereich oder oberhalb der brancheninternen „Empfehlung“ von ca. 10-15% kurzfristigen Freimengen ihre Portfolien mit den derzeit sehr günstigen Gasmengen aufzufüllen und können entsprechende niedrigere Preise kalkulieren. Der Unterzeichner geht davon aus, dass sich in Anbetracht dieser Situation die Spreizung der Gas-Arbeitspreise zwischen Industrie- und Kraftwerksgas einerseits und dem Haushaltskundenmarkt andererseits weiter erhöhen wird.

Von **besonderer Bedeutung** ist an dieser Stelle deshalb auch die Frage, wie die GASVERSORGER die aus den unterschiedlichen Preistendenzen auf der Beschaffungsseite resultierenden Effekte an die jeweiligen Kundensegmente weitergeben.

Die im Gutachten vom April unter 4.2. (Seite 12/31) bereits angesprochene kundensegmentspezifische Preisgestaltung, die zwar tendenziell abnimmt, aber von der überwiegenden Zahl der GASVERSORGER - dem Gedanken der Anlegbarkeit folgend - dennoch weiterhin praktiziert wird, lässt den Unterzeichner befürchten, dass die zu sehr günstigen Konditionen der an den Spot- und Terminmärkten kurzfristig beschaffbaren Gasmengen in das mehr wettbewerbsintensivere Segment der Großkunden fließen, während den Haushaltskunden die tendenziell gestiegenen ölgebundenen Gasmengen zugeordnet werden.

Nach Brancheninformationen haben sich deutschlandweit die Preise für Industriekunden gegenüber dem Vorjahreszeitraum bereits im April um über 40% ermäßigt. Gegenüber dem Oktober 2008 betragen die durchschnittlichen Preissenkungen in diesem Kundensegment dann bereits sogar mehr als 50%.

Ein besonders krasses Beispiel für diese Preispolitik ist insbesondere beispielsweise in Berlin zu beobachten.

Die Preise für Industriekunden sind dort im April gegenüber dem Oktober 2008 um knapp 60% zurückgegangen. Zum gleichen Zeitpunkt gehörte Berlin mit nur ca. 11% Preissenkung für Haushaltskunden gegenüber dem Vorquartal zu den Regionen mit dem geringsten Rückgang.

Einfluss der Marktentwicklungen von April bis Juli auf die Gaspreise

In der Gesamtbetrachtung aller Einflussfaktoren ist zum genannten Stichtag 31.7.09 per Saldo immer noch ein erheblicher Anstieg von den der Preisprognose zugrundeliegenden Forwardnotierungen festzustellen, die sich mit der üblichen zeitlichen Verzögerung bemerkbar machen. Das 2. Quartal wird kaum noch berührt, für das dritte und 4. Quartal ist der Einfluß jedoch nicht unerheblich, so dass sich daraus nunmehr

die nachfolgende Prognose für einen als angemessen anzusehenden Preisverlauf über die 4 Quartale des Jahres 2009 ergibt:

Q1 2009: 6,2 Cent/kWh
Q2 2009: 4,9 Cent/kWh
Q3 2009: 4,3 Cent/kWh
Q4 2009: 4,6 Cent/kWh

Entsprechend der im Jahresverlauf sehr unterschiedlichen Mengenverbräuche im Haushaltskundensektor ist es wenig sinnvoll, einen arithmetischen Mittelwert der 4 Quartale zu bilden, sondern dies entsprechend der Jahreslastkurve mengengewichtet vorzunehmen.

So entfallen durchschnittlich (siehe dazu auch das Gutachten vom April, Teil C) auf das 1. Quartal ca. 41%, auf das Q2 ca. 13%, auf das Q3 ca. 6% und auf das Q4 wieder ca. 36% des Jahresverbrauches.

Damit ergibt sich für das gesamte Jahr 2009 unter Berücksichtigung dieser Mengenverteilung ein Mittelwert von 5,3 Cent/ kWh, was bei einem Durchschnittspreis von 6,3 Cent/kWh für das 4. Quartal 2008 einer Senkung von ca. 16% entspricht.

Für das 2. Quartal 2009 mit 4,9 Cent/kWh ergibt sich nunmehr im Vergleich zum 4. Quartal 2008 mit 6,3 Cent/kWh somit eine angemessene Preissenkung von 22% statt der im April Gutachten auf der Basis der damaligen Marktprognosen zunächst ermittelten 24%.

Für das 3. Quartal 2009 ist gegenüber dem 2. Quartal eine weitere Senkung um 12 % (statt der im April ermittelten 15%) und für das 4. Quartal 2009 wäre - gegenüber dem 3. Quartal – sogar eine Preiserhöhung um max. ca. 7 % vertretbar.

Insgesamt wären somit zum Beginn der Heizperiode 2009 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008 (Q4 09 gegen Q4 08) ca. 27% niedrigere Preise als im Oktober 2008 angemessen.

An diesen Werten sollten sich die Gasversorger messen lassen.

4.2. Herleitung des Gaspreises aus der HEL-Bindung

Zur Überprüfung und Verifizierung der Ergebnisse aus 4.1. wird in diesem Abschnitt die erwartungsgemäße Gaspreisentwicklung aus einer Korrelationsanalyse anhand der HEL-Preisentwicklung ermittelt.

Ziel ist es, die von der Gaswirtschaft immer wieder bemühte Argumentation der Preisentwicklung entsprechend der Ölpreisbindung - im Haushaltskundenmarkt also HEL - heranzuziehen, um daraus Rückschlüsse auf die Preisentwicklung des Gasmarktes zu ziehen. Dagegen soll die unter 4.1. hergeleitete Gaspreisentwicklung gespiegelt werden.

Diese Überprüfung wird insbesondere deshalb vorgenommen, weil die Methodik unter 4.1. (ebenso 4.1 und 4.2 des Gutachtens vom April) von der Gaswirtschaft in Frage gestellt worden ist und deren Ergebnisse in Zweifel gezogen worden sind.

Zur Methodik

Wenn - wie von der Gaswirtschaft immer wieder behauptet - die Ölpreisbindung bis in den Endkundenbereich hinein korrekt angewandt wird und zu entsprechend symmetrischen Preisveränderungen bzw. -anpassungen führen würde, müssten sich die Verbraucherpreise für Gas und HEL im Gleichklang entwickeln, zumindest längerfristig.

Diesem Gedanken folgend wäre über eine Korrelationsanalyse dieser Zusammenhang feststell- und bewertbar und – sofern eine hinreichend gute Korrelation besteht – über die entsprechende mathematische Gleichung leicht zu ermitteln und damit für 2009 prognostizierbar.

Zu berücksichtigen ist dabei zunächst, dass die HEL-Preise sich stets erst mit einer zeitlichen Verzögerung zwischen 4 und 9 Monaten bei den Gaspreisen bemerkbar machen. Auf der Importstufe überwiegen längerfristige Bindungen, wie insbesondere die 6-3-3 Bindung, während sich in der Endverteilerstufe branchenweit zunehmend die 3-1-3 Bindung durchsetzt.

Die Antwort auf die Frage, welcher Bindungsmechanismus der jeweilige Versorger anwendet, ist von ganz entscheidender Bedeutung für seine Preispolitik. Bei einer 6-3-3 Bindung werden die Preissenkungen an Kunden erst sehr viel später und stark geglättet weitergegeben als bei der sehr viel schneller reagierenden und zu volatileren Preisen führenden 3-1-3 Bindung.

Dies ist in vielen Fällen auch eine Antwort auf die Frage, weshalb manche Gasversorger schon im 1. und 2. Quartal 2009 ihre Preise senken und andere erst zum 4. Quartal, in dem nach den Ergebnissen aus Abschnitt 4.1. sogar eine leichte Preiserhöhung vertretbar wäre.

Da der genaue Bindungsmechanismus nur für einen konkreten Gasvertrag festliegt und für den gesamtdeutschen Durchschnitt nicht genau bestimmt werden kann, hat der Unterzeichner den Mittelwert aus beiden Bindungen gebildet.

Im folgenden Bild A2 sind zunächst die Verläufe für Gas und HEL nochmals separat dargestellt.

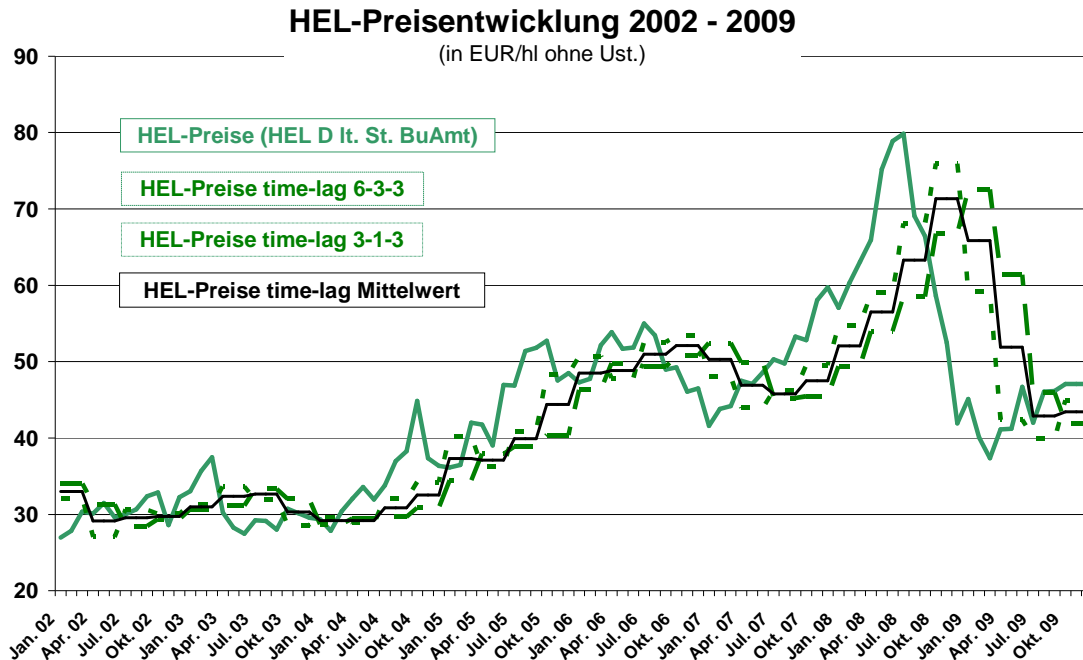


Bild A2

Die dicke grüne Linie zeigt den Verlauf der HEL-Preise, die gestrichelten Linien die jeweiligen Preisverläufe unter Berücksichtigung der erwähnten time-lags und die schwarze Linie stellt als Mittelwert die Referenzlinie für die HEL-Preise dar, die nachfolgend mit den Gaspreisen im jeweiligen Zeitraum in Beziehung gesetzt wird.

Die **lang gestrichelte** Linie stellt **6-3-3** dar, während die **kurz gestrichelte** Linie **3-1-3** wiedergibt, man kann sehr schön erkennen, wie 6-3-3 der 3-1-3 Bindung „hinterherläuft“.

Im folgenden Bild A3 ist zum Vergleich mit den Gaspreisen nur noch die Mittelwertkurve aus Bild 2 enthalten (über 0,09 auf Gasäquivalent umgerechnet) und zusätzlich noch die Gaspreisprognose für 2009 (rote Kurve) aus Abschnitt 4.1. mit eingezeichnet.

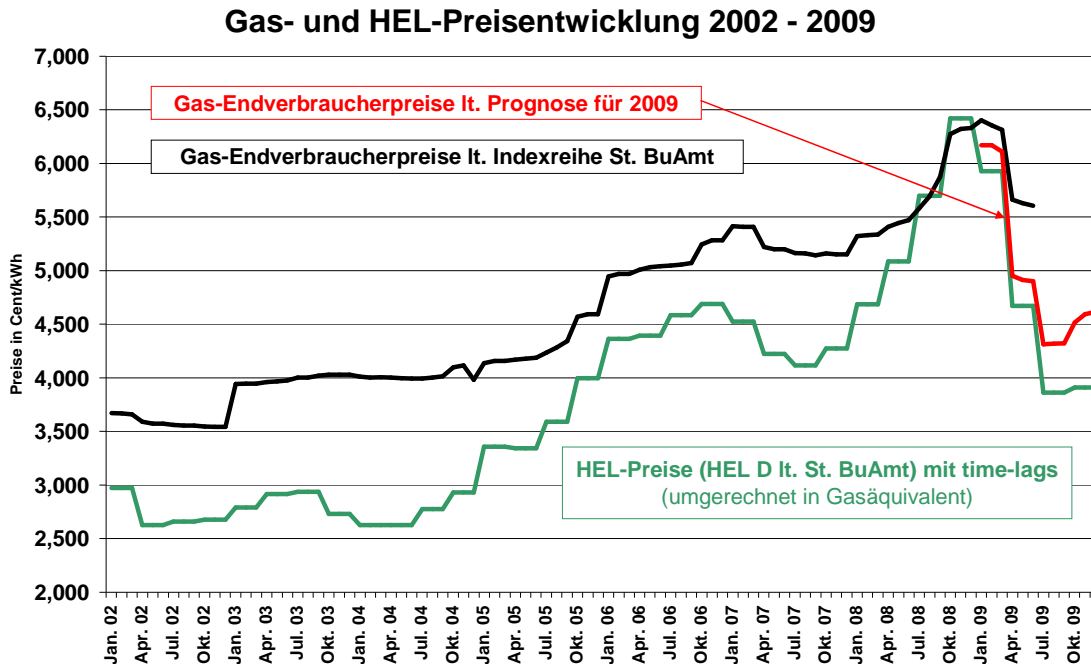


Bild A3

Man kann aus diesem Bild bereits auf den ersten Blick erkennen, dass im 2. Halbjahr 2009 demnach wieder Gaspreise auf bzw. unter dem Niveau vom Herbst 2005 im Bereich von 4,6 Cent/kWh zu erwarten wären.

Die beiden im Bild dargestellten Zeitreihen werden nunmehr in Beziehung gesetzt und über eine Korrelationsanalyse bewertet.

Zu beachten ist dabei, dass nur exakt vergleichbare Sachverhalte auch miteinander verglichen werden können, deshalb müssen Sondereffekte möglichst eliminiert werden.

In 2003 hat es eine Erhöhung der Erdgassteuer von 0,35 Cent/kWh auf 0,55 Cent/kWh gegeben, die HEL nicht betraf. Dieser Umstand verzerrt das Bild (man kann es an der um etwa diesen Betrag noch oben springenden schwarzen Kurve in Bild 3 gut erkennen). Aus diesem Grunde wird erst der Zeitraum ab 2003 betrachtet.

Im Bild A4 ist dieser Zusammenhang dargestellt.

Korrelation zwischen HEL- und Endverbrauchergaspreisen

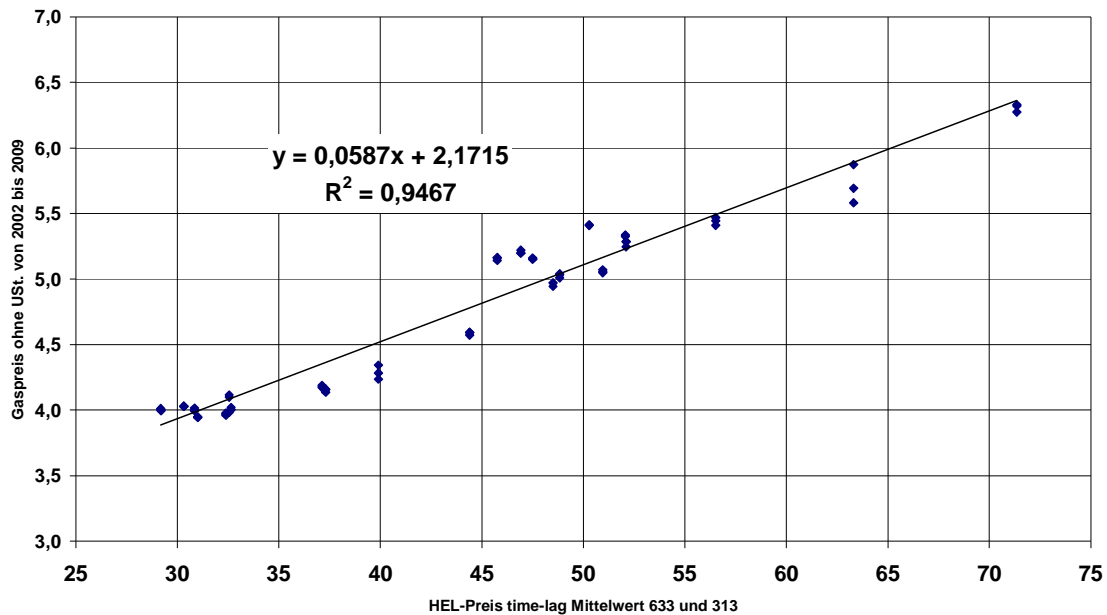


Bild A4

Die Korrelation ist mit ca. 95% recht gut und man kann über die darin angegebene Gleichung die Gaspreise direkt berechnen. Aus dieser Betrachtung ergeben sich folgende Gaspreise für 2009:

Q1 2009: 6,0 Cent/kWh
Q2 2009: 5,2 Cent/kWh
Q3 2009: 4,7 Cent/kWh
Q4 2009: 4,7 Cent/kWh

Damit ergibt sich für das Jahr 2009 ein arithmetischer Mittelwert von knapp 5,1 Cent/kWh, was bei einem Durchschnittspreis von 6,3 Cent/kWh für das 4. Quartal 2008 einer Senkung von ca. 19% entspricht.

Unter Berücksichtigung des Mengeneffektes ergibt sich ein mengengewichteter Durchschnittspreis von 5,4 Cent/kWh.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die im Abschnitt 4.1 ermittelten Werte durch die in diesem Abschnitt berechneten Ergebnisse bestätigt werden. Die Differenzen sind vernachlässigbar. Nachfolgend noch eine Gegenüberstellung (alle Angaben in Cent/kWh):

Zeitraum	Werte aus 4.1	Werte aus 4.2	Differenz
Q1 2009:	6,2	6,0	- 0,2
Q2 2009:	4,9	5,2	+0,3
Q3 2009:	4,3	4,7	+0,4
Q4 2009:	4,6	4,7	+0,1
MW (mengengewichtet)	5,3	5,4	+0,1

Zu beachten ist dabei jedoch aber noch, dass sich durch eine von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt gebliebenen Steuererhöhung für HEL zum 1.1.09 ein zu berücksichtigender Kosteneffekt in Höhe von ca. 0,14 Cent/kWh ergibt.

Da in die Preisformeln für die Gaspreisberechnung auf der Basis von HEL ganz überwiegend bereits versteuerte Ware einfließt, deren Preis sich durch die HEL-Steuererhöhung von 6,14 EUR/100 l seit Januar auf nunmehr 7,64 EUR/100 l um 1,5 EUR/100 l erhöht hat, zahlt der Kunde unter ansonsten unveränderten Bedingungen entsprechend um 0,135 Cent/kWh höhere Gaspreise.

Die Gasversorger müssen zur Vermeidung dieses „Doppelbesteuerungs“-Effektes diesen Nachteil ausgleichen. Der Gaskunde zahlt sonst nur deswegen einen um 0,14 Cent/kWh höheren Gaspreis, weil der Gesetzgeber die HEL-Steuer um 1,5 EUR/hl erhöht hat) Nach Erfahrungen des Unterzeichners geschah genau diese Berücksichtigung in der Vergangenheit bislang in der Regel nicht oder nur anteilig.

Unter Berücksichtigung dieses Effektes, der sich, bedingt durch die time-lags, erst im 3. und 4. Quartal spürbar bemerkbar machen würde, werden die Ergebnisse aus dem Abschnitt 4.1. durch die Herleitung unter 4.2. bestätigt.

4.3. Vergleich mit den tatsächlichen Preissenkungen

Aus den Daten zu den durchgeführten bzw. angekündigten Preisanpassungen der GAS-VERSORGER für 2009 nach den Erhebungen von VERIVOX beispielsweise stellen sich die Gaspreise im bundesweiten Durchschnitt wie folgt dar:

Q1 2009: 6,53 Cent/kWh
Q2 2009: 5,72 Cent/kWh
Q3 2009: 5,43 Cent/kWh
Q4 2009: 5,29 Cent/kWh (bislang ist nur Okt./Nov. hinreichend bekannt)

Damit ergibt sich für das Jahr 2009 ein mengengewichteter Mittelwert von 5,91 Cent/kWh, was bei einem von VERIVOX ermittelten Durchschnittspreis von 6,62 Cent/kWh für das 4. Quartal 2008 einer tatsächlichen Senkung von ca. 11% entspricht.

Für das 2. Quartal 2009 mit 5,72 Cent/kWh ergibt sich im Vergleich zum 4. Quartal 2008 mit 6,62 Cent/kWh somit eine tatsächliche Preissenkung von 14%.

Für das 3. Quartal 2009 ist gegenüber dem 2. Quartal eine weitere Senkung um 5 % erfolgt und für das 4. Quartal 2009 ist gegenüber dem 3. Quartal eine nochmalige Senkung um knapp 3% feststellbar.

Nach Auffassung des Unterzeichners holen die Gasversorger demnach im 2. Halbjahr 2009 – insbesondere im 4. Quartal- einen Teil der Preissenkungen nach, die - nach der Systematik der Berechnung der Preiserwartung des Gutachtens - bereits im ersten Halbjahr angezeigt gewesen wären.

Insgesamt sind die Preise zum Beginn der Heizperiode 2009 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008 (Q4 09 gegen Q4 08) nur um ca. 20% statt der unter 4.1. ermittelten ca. 27 % gesunken.

Dieser Vergleich bezieht sich - wie analog im April-Gutachten - nicht auf die Grundversorgungstarife, sondern bereits auf die jeweils günstigsten Tarife der von der Fa. VERIVOX bereitgestellten Daten der jeweiligen Grundversorger.

Demnach ist festzustellen, dass die Gasversorger im Durchschnitt für das Gesamtjahr 2009 nach dem derzeitigen Stand der Veröffentlichungen nur etwa knapp drei Viertel der erwartungsgemäß angemessenen Preissenkungen weitergeben werden.

Damit verbleiben ca. 7,2% entsprechend 0,4-0,5 Cent/kWh als ungerechtfertigter Mehrerlös bei den Gasversorgern.

Hochgerechnet auf den Haushaltskunden-Absatz in Deutschland nach den Angaben im Monitoring-Bericht der BNA von 2008 in Höhe von ca. 220 Mrd. kWh ergibt sich damit ein ungerechtfertigter Mehrerlös von ca. 1 Mrd. EUR für 2009.

4.4. Zusammenfassung

Der besseren Übersicht halber werden die Ergebnisse im Folgenden noch einmal tabellarisch zusammengestellt.

Zeitraum	angemessene Senkung in %	vorgenommene Senkung in %	Differenz in %
Q1 09	2,5%	1,3%	-1,2%
Q2 09	20,0%	12,4%	-7,6%
Q3 09	12,3%	5,1%	-7,2%
Q4 09	-6,3%	2,6%	8,9%
Q4 09 gegen Q 4 08	27,2%	20,0%	-7,2%

Wie zu erkennen ist, sind im 2. Halbjahr 2009 offenbar einige Preissenkungen „nachgeholt“ worden, die nach Auffassung des Unterzeichners im 1. Halbjahr zu erwarten gewesen wären.

5. Teil B: Preisentwicklung im Einzelnen

In nachfolgendem Abschnitt werden die Preisentwicklungen aller im deutschen Markt tätigen Grundversorger, soweit deren Daten der Fa. VERIVOX zur Verfügung standen (Stand: 21.8.09), dargestellt und bewertet.

5.1 Deutschlandweiter Überblick nach Bundesländern

Im nachfolgenden Bild B1 sind zunächst alle Bundesländer sowie der deutschlandweite Durchschnitt vom Januar 2008 bis zum November 2009 dargestellt.

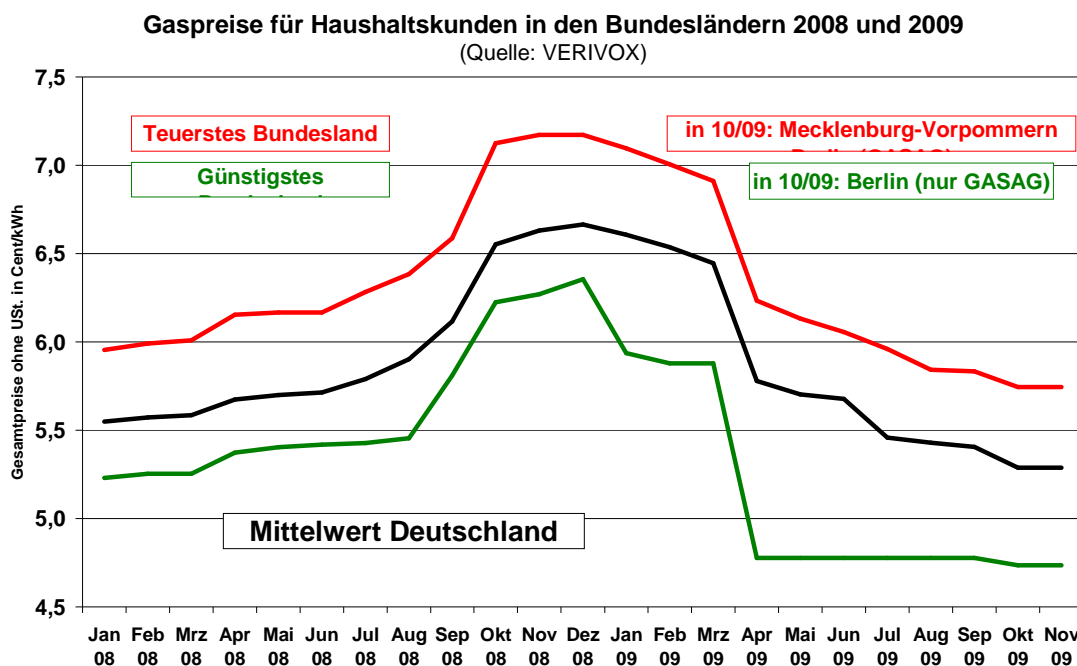


Bild B1

Auffällig ist die zunehmende Spreizung zwischen dem teuersten und dem billigsten Bundesland von ca. 14 auf nunmehr 22% in den betrachteten 23 Monaten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bundesländer in aufsteigender Reihenfolge nach der Höhe der durchschnittlich in diesen Ländern vorgenommenen Preissenkungen aufgelistet.

Am stärksten wurde in Bremen mit knapp 27% und am geringsten in Thüringen (knapp 14%) gesenkt. Das niedrigste Preisniveau ist in Berlin und das höchste in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

Übersicht der Preissenkungen in den Bundesländern

Bundesland	Durchschnitts- preis Okt 09 in Cent/kWh	Senkung von Okt 08 bis Okt 09 in %
Deutschland gesamt	5,29	-20,1%
Bremen	4,78	-26,6%
Berlin	4,74	-25,5%
Saarland	5,39	-24,4%
Hamburg	4,96	-23,5%
Rheinland-Pfalz	5,16	-23,2%
Nordrhein-Westfalen	5,08	-23,0%
Niedersachsen	4,99	-22,2%
Bayern	5,26	-19,1%
Hessen	5,25	-17,7%
Sachsen	5,65	-17,6%
Brandenburg	5,42	-17,1%
Sachsen-Anhalt	5,50	-16,9%
Mecklenburg-Vorpommern	5,75	-16,7%
Baden-Württemberg	5,43	-16,4%
Schleswig-Holstein	5,27	-15,3%
Thüringen	5,62	-13,7%

Auffällig ist, dass die niedrigsten Preise im norddeutschen Raum (Bremen, Niedersachsen, Hamburg) tendenziell auch mit den höchsten Senkungen verbunden sind, während die Länder mit den niedrigsten Senkungen (Thüringen, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern) tendenziell auch die höchsten Preise zu verzeichnen haben.

Im nachfolgenden Bild B2 ist die gesamte Spreizung zwischen dem teuersten und dem preisgünstigsten Anbieter zu erkennen.

Zusätzlich ist rot gestrichelt noch der Verlauf der vom Unterzeichner in Abschnitt A unter 4.1. ermittelten Preiserwartung eingezeichnet. Diese ist zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit mit den Verivox-Daten um 0,3 Cent/kWh angehoben worden (Das Preisniveau für das Q4 08 wurde in 4.1 mit 6,3 Cent/kWh aus der Indexrückrechnung ermittelt, bei Verivox ergeben sich 6,6 Cent/kWh).

Auffällig ist der enorm große Abstand zwischen dem teuersten (9,6 Cent/kWh) und dem günstigsten Anbieter mit 4,0 Cent/kWh, der im Juli 2009 mit 140% seinen Höhepunkt erreicht hat.

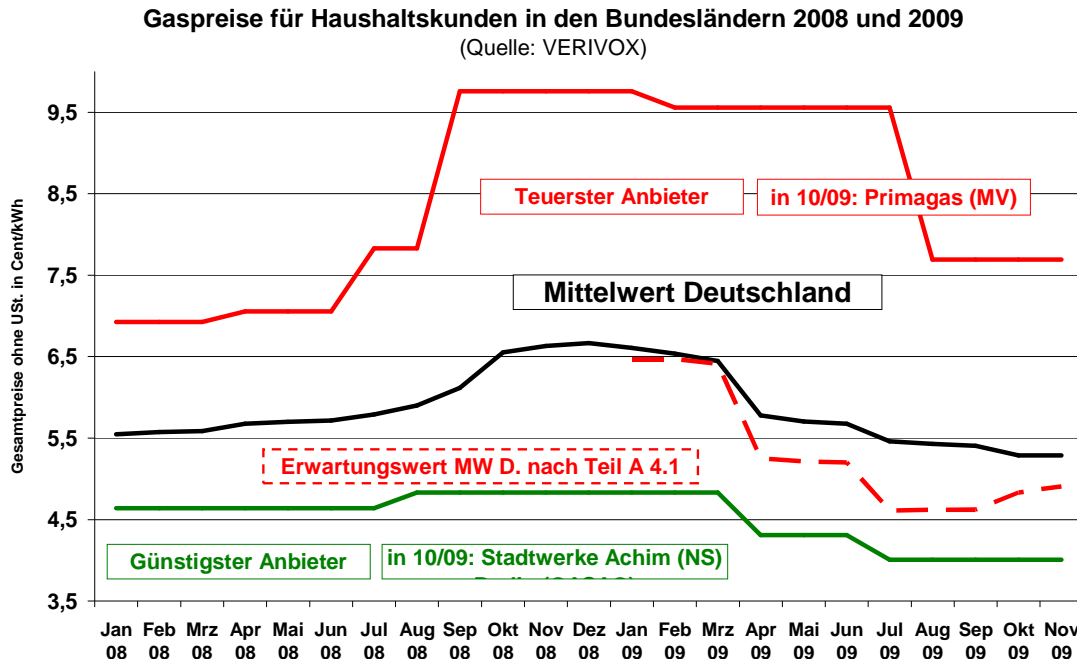


Bild B2

Im **Anhang 1** erfolgt eine Darstellung der Situation in den einzelnen Bundesländern.

Für jedes Bundesland werden jeweils die drei teuersten und günstigsten Anbieter sowie die drei Unternehmen aus mehr oder weniger bekannten großen Städten nach Auftraggebermaßgabe dargestellt.

5.2 Rückblick auf die fünf im April-Gutachten untersuchten GVU

Aus Gründen einer höheren Genauigkeit und Aktualität und somit besseren Vergleichbarkeit erfolgte die Bewertung nunmehr gegen den bundesweiten Durchschnittswert der von der Fa. VERIVOX erhobenen Daten.

Der Vergleich der spezifischen Preisdaten der Gasversorger gegen den bundesweiten Durchschnitt wurde nicht mehr gegen den wie in Teil A des April-Gutachtens beschriebenen abgeleiteten deutschlandweiten Mittelwert (Ergebnis der Rückrechnung aus der Indexreihe des statistischen Bundesamtes vorgenommen; siehe auch schwarze Kurve aus Bild A1).

Die schwarze Kurve in diesem Bild repräsentiert daher nunmehr den VERIVOX-Durchschnitt, der um ca. 0,3 Cent/kWh höher liegt und zu einer sachgerechteren Bewertung führt.

Siehe dazu das folgende Bild B3:

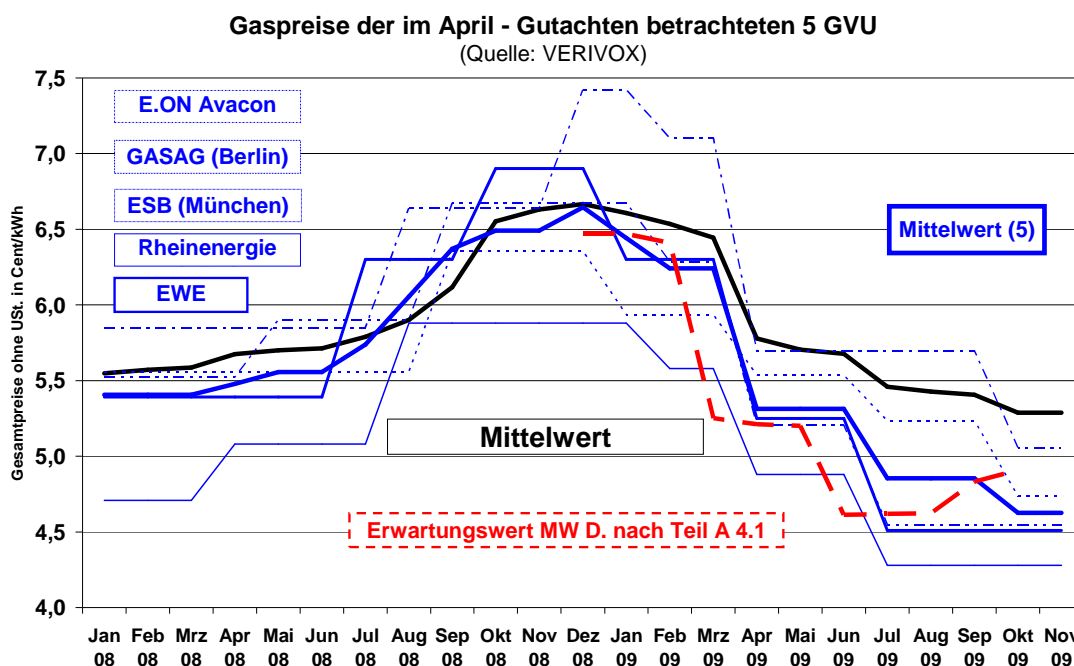


Bild B3

Es fällt auf, dass die 5 im Gutachten vom April untersuchten Gasversorger insbesondere im Zeitraum vom April bis zum Oktober ihre Preise stärker gesenkt haben, als dies im deutschlandweiten Mittel erfolgt ist (dicke blaue gegen dicke schwarze Kurve).

So betrug der Abstand zwischen dem Mittelwert der 5 im April untersuchten GUV zum deutschlandweiten Mittelwert nur 0,5 Cent/kWh, während er im Oktober bereits auf 0,7 Cent/kWh angestiegen ist.

Siehe dazu auch die nachfolgende tabellarische Aufstellung, aus der dieser Sachverhalt für jedes Unternehmen erkennbar ist:

	Apr. 09	Mai. 09	Jun. 09	Jul. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Q4 08	Q4 09	Senkung
MW Deutschland Gesamt	5,778	5,704	5,677	5,459	5,428	5,406	5,287	5,287	6,616	5,287	20,09%
EWE AG Oldenburg (Region NS)	4,880	4,880	4,880	4,280	4,280	4,280	4,280	4,280	5,880	4,280	27,21%
Rheinenergie AG Köln	5,251	5,251	5,251	4,511	4,511	4,511	4,511	4,511	6,901	4,511	34,63%
Erdgas Südbayern GmbH München	5,206	5,206	5,206	4,549	4,549	4,549	4,549	4,549	6,675	4,549	31,85%
GASAG AG Berlin	5,536	5,536	5,536	5,236	5,236	5,236	4,736	4,736	6,356	4,736	25,49%
E.ON Avacon (Region SA)	5,698	5,698	5,698	5,698	5,698	5,698	5,057	5,057	6,900	5,057	26,71%
Mittelwert 5 GUV	5,314	5,314	5,314	4,855	4,855	4,855	4,627	4,627	6,542	4,627	29,28%
Delta zu Deutschland gesamt	-0,464	-0,390	-0,363	-0,604	-0,574	-0,551	-0,661	-0,661			

Im Durchschnitt haben diese 5 Unternehmen im Vergleich zum 4. Quartal 2008 ihre Preise nunmehr um 29% gesenkt und damit die unter 4.1. ermittelte „Benchmark“ von 27% damit erreicht bzw. übertroffen.

5.3 Untersuchung der Preisentwicklung einzelner Gasversorger

Eine Bewertung aller 748 GASVERSORGER, zu denen VERIVOX entsprechende Daten zur Verfügung gestellt hat, ist im Rahmen dieses Gutachtens nicht möglich. Aus diesem Grunde erfolgt für eine Auswahl nach Auftraggebermaßgabe nachfolgend eine Darstellung und Bewertung.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Unternehmen in aufsteigender Reihenfolge nach der Höhe der jeweils vorgenommenen Preissenkungen aufgelistet.

Übersicht alle 30 Unternehmen

Unternehmen	Durchschnitts- preis Okt 09 in Cent/kWh	Senkung von Okt 08 bis Okt 09 in %
Deutschland gesamt	5,29	-20,1%
Mittelwert 30	5,38	-16,7%
SW Kassel	4,92	-30,5%
SW Düsseldorf	5,00	-29,0%
SW Karlsruhe	4,92	-27,3%
Gasag	4,74	-25,5%
SW Braunschweig	4,80	-23,8%
Saarlouis	5,72	-23,7%
DEW	5,15	-23,7%
Saar Lor Lux	5,48	-22,2%
E.ON Hanse	4,96	-21,3%
SW Münster	5,15	-21,0%
SW Zwickau	5,38	-20,0%
SW Lübeck	5,22	-19,7%
SW Bielefeld	5,20	-19,5%
DREWAG	5,80	-19,4%
SW Osnabrück	4,83	-18,7%
EV Schwerin	5,80	-18,4%
SW Schleswig	5,07	-18,0%
SW Hamm	5,19	-17,7%
24 Sieben	5,47	-17,4%
SW Prenzlau	5,35	-17,1%
SW Weimar	5,01	-14,5%
E.ON Thüringen	5,39	-13,9%
SW Leipzig	6,55	-11,8%
WSW	5,57	-11,7%
SW Erfurt	5,62	-9,9%
SW Chemnitz	6,03	-7,7%
SW Magdeburg	5,40	-7,4%
SW Jena-Pößneck	5,87	0,0%
SW Potsdam	5,87	2,6%
ENTEKA	5,82	5,9%

Am stärksten senkten die Stadtwerke Kassel mit 30,5%. Beim niedrigsten Preisniveau in absoluten Zahlen hat derzeit (im Oktober 2009) mit 4,74 Cent/kWh die Gasag die Nase vorn.

Die geringste Senkung mit – 5,9% (d.h. 5,9% Preiserhöhung) ist bei der Enteka zu verzeichnen. Der höchste Preis ist allerdings nicht dort, sondern bei den Stadtwerken Leipzig mit 6,55 Cent/kWh zu entrichten.

Viele der oben beschriebenen Versorger reißen damit die „Benchmark“ von 27 %, um die erwartungsgemäß hätte gesenkt werden müssen. Wenn bspw. die Stadtwerke Hamm die Preise im Jahr 2009 nur um 17,7 % gesenkt hat, dürfte der Verbraucher eigentlich noch weitere Preissenkungen in einer Größenordnung von 10 % erwarten.

Im nachfolgenden Bild B4 ist zusätzlich die durchschnittliche Preisentwicklung dieser Gasversorger im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt dargestellt.

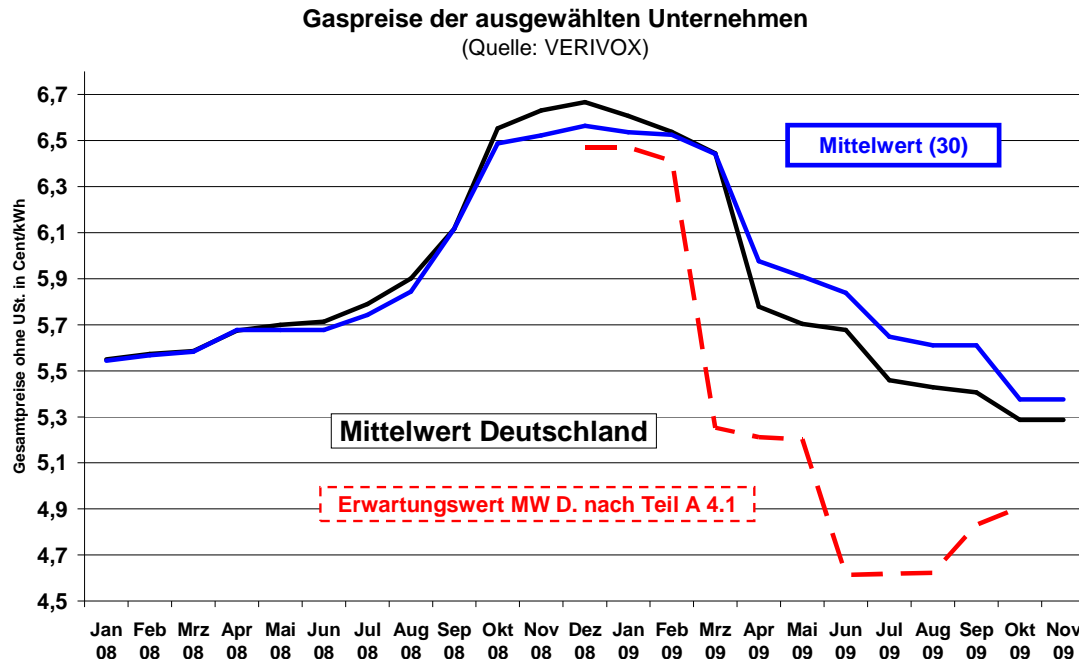


Bild B4

Zusammenfassend lässt sich in der Gesamtschau zunächst feststellen, dass die aufgelisteten GASVERSORGER im Durchschnitt ihre Preise nicht in dem Maße gesenkt haben, wie es dem bundesweiten Durchschnitt entspricht.

In der Gesamtheit beträgt die Senkung zum Oktober 2009 im Vergleich zum 4. Quartal 2008 nur knapp 18%, während es bundesweit 20% sind.

Zu den Unternehmen im Einzelnen siehe dazu den Anhang 2.

Aus der Darstellung ist ersichtlich, wie sich deren Preisgestaltung im Vergleich zum jeweiligen Bundesland, d.h. dem regionalen Bezug darstellt.

Für eine weitergehende Bewertung im Einzelfall wären dann noch weitere Kriterien, wie insbesondere die Höhe der genehmigten Netznutzungsentgelte, deren Veränderungen mit Beginn der Anreizregulierung zum Jahresbeginn 2009, die Zuordnung zum jeweiligen Marktgebiet sowie die Eigentümerstruktur, heranzuziehen.

Beispielsweise lässt sich aus der Analyse der Preisentwicklung nach Besitzverhältnissen die Erkenntnis gewinnen, dass konzernunabhängige, kommunale Unternehmen tendenziell niedrigere Gaspreise anbieten.

Anhand dieser Kriterien wäre im Einzelfall zu prüfen, ob und welche Gründe für Abweichungen von den jeweiligen Durchschnittswerten vorliegen und inwieweit diese extern überprüfbar sind.

6. Teil C: Weitere Indizien für überhöhte Preise

6.1 Vergleich der Haushaltskundenpreise in Deutschland und Europa

Anhand der von Eurostat veröffentlichten Daten zu Preisentwicklungen in Europa (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/energy/data/main_tables) ist es möglich, einen länderübergreifenden Vergleich vorzunehmen. Die Daten werden dort seit 1996 geführt und sind seit 1997 aktuell abrufbar. Bei diesem Vergleich der Preisentwicklungen im Haushaltskundenmarkt in Europa fällt auf, dass sich die Preise in Deutschland stärker nach oben entwickelt haben als der EU-Durchschnitt.

Die Preise verstehen sich ohne Steuern (also auch ohne Erdgassteuer in Höhe von 0,55 Cent/kWh für Deutschland) und werden nur einmal jährlich stichtagsbezogen jeweils zum 1. Januar ermittelt, deshalb ist ein Vergleich mit den Daten aus Teil A und B nicht bzw. nur sehr eingeschränkt möglich. Insbesondere ist damit leider auch der im Verlaufe des Jahres 2008 um ca. 20% erheblich gestiegene Gaspreis nicht mehr mit eingeflossen.

Die Betrachtung ohne Steuern sorgt dafür, dass steuerbedingte Verzerrungen zwischen den einzelnen Ländern eliminiert werden. Für 2009 liegen noch keine Daten vor, daher endet der Vergleich 2008.

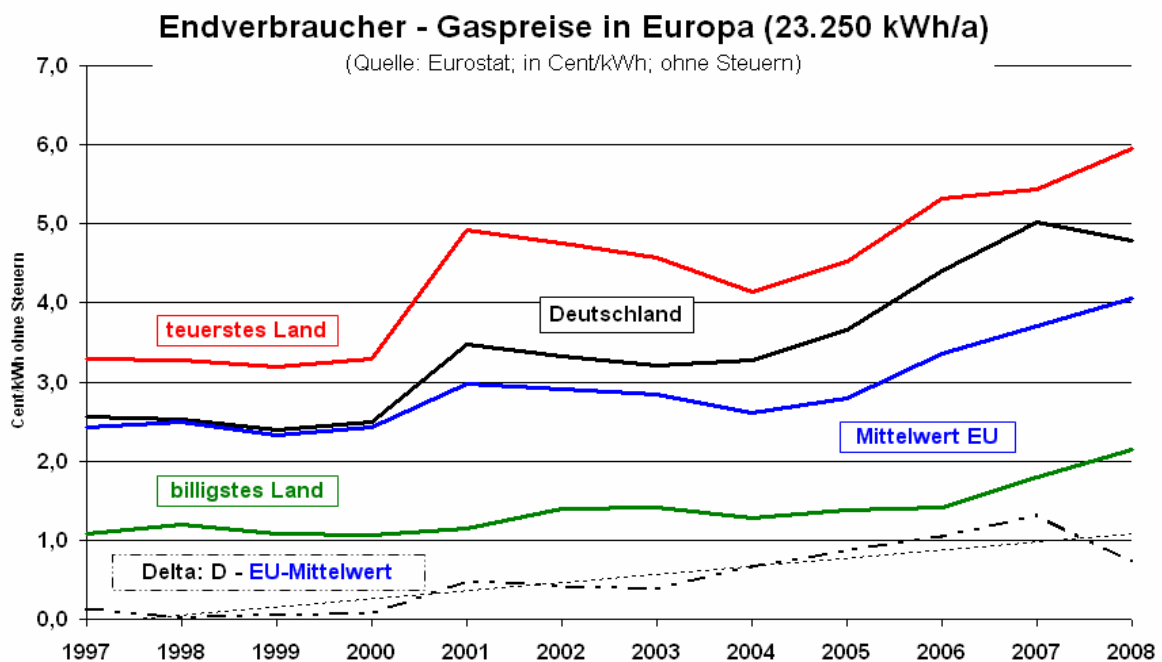


Bild C1

Zunächst ist eine erhebliche Spreizung der Preise zwischen den Ländern mit den höchsten und den niedrigsten Preisen festzustellen. Am teuersten ist es 2008 in Portugal gewesen, die günstigsten Preise wurden derzeit für Kroatien und Rumänien angegeben. Dies ist eine Momentaufnahme für 2008 und hat sich im Zeitverlauf sehr stark verändert.

Wie man aus dem Bild weiter erkennen kann, haben sich die Preise in Deutschland von 1997 bis 2000 ziemlich genau im europäischen Mittelfeld, zum Teil sogar ganz leicht unterhalb des Durchschnittes befunden. Ab 2001 jedoch öffnet sich eine Scheere in der Größenordnung von 0,4 – 1,3 Cent/kWh, die sich erst in 2008 mit nur noch 0,7 Cent/kWh wieder etwas schließt. Somit bleibt festzuhalten, dass die Endverbraucherpreise in Deutschland offensichtlich stärker gestiegen sind als im übrigen Europa. Im Zeitraum von 1997 bis 2008 beträgt dieser Effekt im Durchschnitt 0,6 Cent/kWh. Für das Jahr 2008 ergeben sich mit 0,7 Cent/kWh bei 220 Mrd. kWh Verbrauch in diesem Kundensegment in Deutschland Mehrkosten von ca. **1,5 Mrd. EUR**, was einem Nachteil von ca. **140 EUR/a** und Haushalt mit 20.000 kWh/a Verbrauch gegenüber dem Durchschnitt der europäischen Nachbarn entspricht.

6.2 Vergleich der Preisindizes

Ein weiterer Hinweis für systematisch überhöhte Gaspreise ergibt sich aus dem Vergleich der vom stat. Bundesamt veröffentlichten Verbraucherpreisindizes für Gas und HEL.

Wenn - wie von der Gaswirtschaft immer wieder behauptet - die Ölpreisbindung bis in den Endkundenbereich hinein korrekt angewandt wird und zu entsprechend symmetrischen Preisveränderungen bzw. -anpassungen führen würde, müssten sich nicht nur die Verbraucherpreise für Gas und HEL, sondern auch deren Indizes im Gleichklang entwickeln, zumindest längerfristig, siehe dazu auch unter Abschnitt 4.2.

Ein Vergleich dieser beiden Indizes für den Betrachtungszeitraum zeigt, dass genau das gerade nicht der Fall ist.

Aus dem Betrachtungszeitraum wird hierfür wegen der bereits unter Abschnitt 4.2 erwähnten Steuererhöhung für Erdgas das Jahr 2002 sowie wegen der HEL-Steuererhöhung das Jahr 2009 herausgenommen, um vollkommen vergleichbare Zeitreihen zu haben und jegliche Verzerrung durch Steueränderungen zu vermeiden.

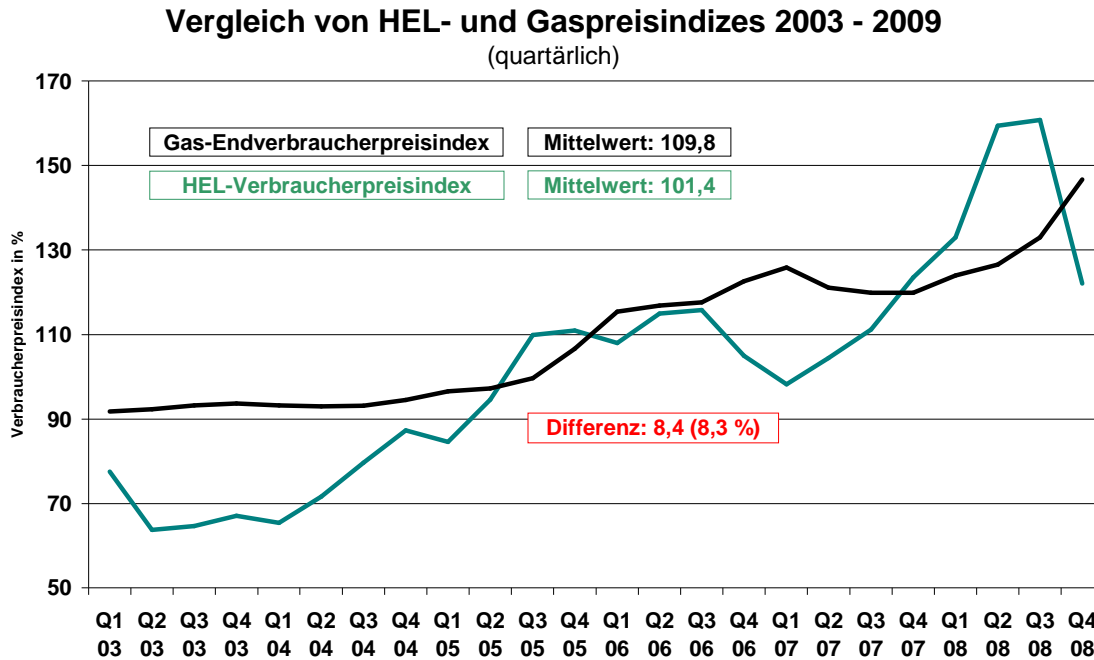


Bild C2

Wie man aus dem Bild C2 erkennen kann, liegt der Gaspreisindex tendenziell höher als der HEL-Index. Im Betrachtungszeitraum ergibt sich für den Gasindex ein Mittelwert von 110 Prozentpunkten, für den HEL-Index hingegen von nur 101 Prozentpunkten. Daraus ergibt sich ein Unterschied von ca. 8 %. Bei einem Gaspreisniveau von ca. 5,7 Cent/kWh im Jahresmittel für 2008 kommt man auch auf diesem Wege auf einen um ca. 0,4-0,5 Cent/kWh zu hohen Gaspreis und damit ca. **1 Mrd. EUR/a** ungerechtfertigter Mehrerlöse aus dieser Betrachtung.

Beide Indizes wurden im Jahr 2005 auf 100% (Jahresdurchschnitt) gesetzt. Die tendenziell um ca.16% systematisch - d.h. gerechtfertigterweise - höheren Gaspreise gegenüber HEL wurden damit gleichermaßen auf 100% indiziert, so dass es keinen Grund für eine so erhebliche Abweichung geben dürfte.

Nach Auffassung des Unterzeichners ist diese Abweichung das Ergebnis einer mehr oder weniger asymmetrischen Weitergabe von Preisveränderungen gegenüber der Bezugsbasis HEL.

Preissenkungen werden demnach also nur unterproportional an die Verbraucher weitergegeben.

gez. Gunnar Harms

Köln, den 22. August 2009

Literatur- und Quellenverzeichnis

Wochenbericht Commodities (Newsletter der Bayern LB; Energy & Commodities Services GmbH) vom 30.7.09

Team-Consult: Grenzübergangspreis-Prognose vom Juli 2009
(<http://www.teamconsult.net>)

Energie-Informationsdienst Hamburg, div. Ausgaben

Dow Jones Trade News Energy, div. Ausgaben

Bundesnetzagentur: Monitoringbericht 2008, 31. Juli 2008

Monopolkommission: Strom und Gas 2009: „Energiamärkte im Spannungsfeld von Politik und Wettbewerb“ Sondergutachten Nr. 54 gemäß § 62 Abs. 1 EnWG, 07.2009

Aus dem Internet:

<http://www.gaspreistabelle.de>; Gaspreisdatenbank von Michael Houben; Stand vom 10.7.09

<https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfq/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=home>;
Statistisches Bundesamt, Publikationsservice, Daten zur Energiepreisentwicklung

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/energy/data/main_tables
Eurostat; Daten zur Statistik für Energie

<http://www.verivox.de>
verschiedene Auswertungen bis zum 18.8.09

<http://www.zew.de/de/publikationen/energiemarktbarometer.php?si=EB&year=2009>
ZEW-Energiemarktbarometer, Ausgabe Juli/August 2009